

Diskussion aus: Wie integriert ihr finanzielle Bildung in euren Unterricht.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. November 2025 12:11

[Zitat von s3g4](#)

Also ich nicht. Trotzdem ist eine Bestrafung durch Steuern auf Ersparnisse und Geldanlagen auch für den normalen Bürger kein gutes Signal. Dass nun auch über weitere Sozialabgaben hier nachgedacht wird um das sterbende Rentensystem krampfhaft am Leben zu halten ist echt eine Frechheit.

Tja, irgendwie müssen die Steuergeschenke vor allem für Reiche. Mütterrente, Industriestromvergünstigung für alle und nicht gezielt usw. finanziert werden. In Zukunft soll ja noch Gas usw. subventioniert werden. Sonst wäre heizen mit fossilen Brennstoffen nicht bezahlbar und ich hoffe nicht, wie bereits angekündigt, dass dafür die 100 Milliarden aus dem Klimafond verwendet werden.

Ja, ich spare auch ein paar Euro, wenn der Solidaritätsbeitrag abgeschafft wird, richtig Reiche aber deutlich mehr. Und das Geld wird trotzdem gebraucht. Aber die Reichen behaupten mit ihren Freunden der Presse, wir zahlen alle zuviel Steuern und der Mittelstand freut sich über 30 Euro Steuerersparnis. Die Erhöhung der Mütterrente kommt wieder, anders als behauptet, nicht den armen Müttern zu gute, es wird ja auf die Grundsicherung angerechnet.

Das werfe ich gerade der aktuellen Regierung zu, sie subventioniert Dinge von gestern statt für die Zukunft. Für mich ist keine Regierung so schlecht wie diese. Aber sie hat Bild und Co. hinter sich.

Beitrag von „Maylin85“ vom 30. November 2025 13:09

Wenn zu der sowieso schon unverschämten Kapitalertragssteuer noch Sozialabgaben auf Kapitalerträge kämen, wäre das das Ende der privaten Altersvorsorge. Alles verballen und dann halt in "ein bisschen mehr" Altersarmut gehen, als mit Sparen + Abgabe eines großen Teils der Erträge, würde dann doch direkt erheblich attraktiver werden. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das kommt.

Beitrag von „BaldPension“ vom 30. November 2025 14:20

Zitat von fachinformatiker

Leider ist unsere Gesellschaft sehr ungebildet und desinteressiert an finanziellen Dingen, weshalb immer noch zu viele Wähler Linksparteien wie Linke, Grüne und SPD wählen.

Ja, immer mehr Faulpelze in unserer Gesellschaft, die gut alimentiert werden wollen! Strebsamkeit und Sparsamkeit? Fehlanzeige! 😎

Beitrag von „s3g4“ vom 30. November 2025 15:39

Zitat von Kris24

Das werfe ich gerade der aktuellen Regierung zu, sie subventioniert Dinge von gestern statt für die Zukunft. Für mich ist keine Regierung so schlecht wie diese. Aber sie hat Bild und Co. hinter sich.

So eine starke Meinung habe ich nicht, aber ich gebe dir recht dass einige Dinge zum schlechteren regiert werden.

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. November 2025 20:13

Zitat von Kris24

profitieren. 🤪

(Grüne und Linke in einen Topf werfen, schafft auch nicht jeder.)

Alfred Tetzlaff hätte das sicherlich geschafft.

Beitrag von „qchn“ vom 1. Dezember 2025 14:30

[Zitat von Maylin85](#)

Wenn zu der sowieso schon unverschämten Kapitalertragssteuer

also ich finde die Kapitalertragssteuer auch unverschämt, aber weil sie imho viel zu niedrig ist. dass Einkünfte aus eigener Arbeit höher besteuert werden, als Einkünfte, die man aufgrund anderer Leute Arbeit hat, ist absurd und zutiefst unsozial.

Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Dezember 2025 14:37

Wenn man bereits versteuertes Geld investiert, das Verlustrisiko zu 100% selbst tragen darf, bei Gewinnen aber kräftig abgeschöpft wird, kann ich leider nicht erkennen, inwiefern das gerechtfertigt sein soll.

Ist jedenfalls ein gewichtiges Argument pro Kryptos.

Beitrag von „qchn“ vom 1. Dezember 2025 15:03

also ich finde schon, dass man das rechtfertigen kann: die Steuer wird ja schließlich nicht auf Dein möglicherweise schonmal versteuertes Einkommen erhoben, sondern auf die Erträge, die Du daraus generierst. ich sehe nicht, warum da Kapitalerträge anders behandelt werden sollten, als z.B. Erträge aus vermietetem Wohneigentum, Investitionen in ein eigenes Unternehmen oder einer kostenpflichtigen Weiterbildung. An sich müsstest Du bei der Steuererklärung auch Verluste aus Kapitalanlagen mit Gewinnen verrechnen können. Ein Verlustrisiko gibt es bei jeder Investition und ist ja die Kehrseite der Rendite und bei Aktien ziemlich selbst gewählt - Du könntest ja auch Bundesschatzbriefe oderso kaufen.

Dass man das mit der Kapitalertragssteuer grundsätzlich besser regeln könnte, also zB höherer Steuerfreibetrag oder ne progressive Besteuerung ist auf jeden Fall wahr, aber so wie die Dinge stehen, bin ich froh, dass überhaupt Steuern erhoben werden.

das Argument mit der Kryptowährung verstehe ich nicht: Gewinne daraus müsstest Du ja auch versteuern. oder meinst Du, dass das ein Argument für Steuerflucht ist? das versteh ich, bin

aber kein Fan von.

Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Dezember 2025 15:23

Mining und Staking ist steuerpflichtig, reines Handeln nach 1 Jahr Haltefrist nicht. Noch...

Ich weiß nicht, ich finde generell sehr unglücklich, dass der Staat sich an allen möglichen Einkünften mitbedient. Bei Großanlegern oder Großvermietern, okay, aber die aktuellen Freibeträge sind doch ein absoluter Witz.

Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Dezember 2025 15:47

[Zitat von Maylin85](#)

unglücklich, dass der Staat sich an allen möglichen Einkünften mitbedient.

Woran denn sonst? Am Vermögen vielleicht? Oder an Erbschaften?

Das sind Tabus in unserem Land. Die dürfen auf keinen Fall besteuert werden, weil. Ja, warum eigentlich? Also bleiben nur noch Einkünfte.

Die Idee, dass jede sagt, genau sie möchte nun doch genau keine Steuern (auf genau ihre Einkünfte) zahlen, ist ja naheliegend. Aber St. Florentine füllt halt keine Kassen. Wenn jede angemessen etwas zahlte, wäre es fair.

Beitrag von „qchn“ vom 1. Dezember 2025 16:24

[Maylin85](#) : wie geschrieben, ich finde auch, dass die Steuergesetzgebung gerechter sein könnte..

[Zitat von O. Meier](#)

Woran denn sonst? Am Vermögen vielleicht? Oder an Erbschaften?

+traurigezustimmung

Beitrag von „plattyplus“ vom 1. Dezember 2025 16:47

[Zitat von O. Meier](#)

Woran denn sonst? Am Vermögen vielleicht? Oder an Erbschaften?

Das sind Tabus in unserem Land. Die dürfen auf keinen Fall besteuert werden, weil. Ja, warum eigentlich?

Ich habe bei der Erbschaftssteuer immer Bauchschmerzen, wenn es um Immobilien bzw. um einen unteilbaren „Klumpen“ geht. Erbt man Aktien, kann man einen Teil davon verkaufen, um die Erbschaftsteuer zu bezahlen. Aber bei „der Oma ihr Häuschen“ geht das nicht. Da muss man am Ende alles unter Zeitdruck und damit unter Wert verkaufen, um die Erbschaftsteuer zu begleichen.

Beitrag von „s3g4“ vom 1. Dezember 2025 17:01

[Zitat von qchn](#)

das Argument mit der Kryptowährung verstehe ich nicht: Gewinne daraus müsstest Du ja auch versteuern. oder meinst Du, dass das ein Argument für Steuerflucht ist? das versteh ich, bin aber kein Fan von.

Das sind private Veräußerungsgeschäfte. Nach einem Jahr Haltefrist fallen keine Steuern an. Wie bei Immobilien, Gold oder anderen Dingen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Dezember 2025 17:05

Zitat von plattyplus

Ich habe bei der Erbschaftssteuer immer Bauchschmerzen, wenn es um Immobilien bzw. um einen unteilbaren „Klumpen“ geht. Erbt man Aktien, kann man einen Teil davon verkaufen, um die Erbschaftsteuer zu bezahlen. Aber bei „der Oma ihr Häuschen“ geht das nicht. Da muss man am Ende alles unter Zeitdruck und damit unter Wert verkaufen, um die Erbschaftsteuer zu begleichen.

Man muss ja keine Immobilien vererben. Würden derer mehr veräußert, änderte sich die Marktlage. Man kann auch auf ein ansonsten schuldenfreies Anwesen eine Hypothek aufnehmen, um die Steuern zu bezahlen. Der Staat kann die Steuern auch stunden und lange Zahlungsfristen vorsehen.

Ich habe auch nichts gegen hohe Freibeträge, die die Immobilien dann ausnehmen. Nimmt man einen Freibetrag von 10 Millionen Euro, müssen ganz viele nichts bezahlen. Erbt jemand 50 Millionen, muss sie davon nur 40 Millionen versteuern, den Freibetrag kann sie ungehindert versaufen. Schnäppchen.

Ließe sich alles regeln. Wäre alles immer noch einträglicher als auf Erbschaftsteuer zu verzichten. Usw. Der Staat bekäme etwas ab und trotzdem hätte man immer noch, als wenn man nicht geerbt hätte.

Ginge alles, wenn man wollte.

Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Dezember 2025 17:21

Zitat von O. Meier

Woran denn sonst? Am Vermögen vielleicht? Oder an Erbschaften?

Das sind Tabus in unserem Land. Die dürfen auf keinen Fall besteuert werden, weil. Ja, warum eigentlich? Also bleiben nur noch Einkünfte.

Warum nicht Grundbesitz, Immobilien oder Konsum stärker besteuern?

Ich mag ja z.B. die Modelle von Texas oder Florida, komplett ohne Einkommenssteuer ☐☐

Beitrag von „Gymshark“ vom 1. Dezember 2025 17:27

[Zitat von Maylin85](#)

Warum nicht Grundbesitz, Immobilien oder Konsum stärker besteuern?

Ich mag ja z.B. die Modelle von Texas oder Florida, komplett ohne Einkommenssteuer ☐☐

Hier sollte jedoch eine Staffelung stattfinden, da Deutschland eine sehr niedrige Eigentumsquote hat und Erhöhung eben dieser ja auch eines der Ziele der deutschen Politik ist. Die erste Immobilie sollte möglichst gering besteuert sein und ab der 3. Immobilie (hierzu zählen auch Wohnungen) sollte die Steuerrate etappenweis steigen, um die auseinanderklaffende Vermögensschere wieder etwas zu begrenzen, ohne dass der durchschnittliche Bürger (m/w/d) der Mittelschicht das Gefühl hat, dass er/sie steuerlich mehrbelastet zu werden.

Beitrag von „s3g4“ vom 1. Dezember 2025 17:38

[Zitat von O. Meier](#)

Man muss ja keine Immobilien vererben. Würden derer mehr veräußert, änderte sich die Marktlage. Man kann auch auf ein ansonsten schuldenfreies Anwesen eine Hypothek aufnehmen, um die Steuern zu bezahlen. Der Staat kann die Steuern auch stunden und lange Zahlungsfristen vorsehen.

Ich habe auch nichts gegen hohe Freibeträge, die die Immobilien dann ausnehmen. Nimmt man einen Freibetrag von 10 Millionen Euro, müssen ganz viele nichts bezahlen. Erbt jemand 50 Millionen, muss sie davon nur 40 Millionen versteuern, den Freibetrag kann sie ungehindert versaufen. Schnäppchen.

Ließe sich alles regeln. Wäre alles immer noch einträglicher als auf Erbschaftsteuer zu verzichten. Usw. Der Staat bekäme etwas ab und trotzdem hätte man immer noch, als wenn man nicht geerbt hätte.

Ginge alles, wenn man wollte.

Das ist bei passivem Kapital auch kein Problem. Bei solchen Summen geht aber aber oft um aktives Kapital in Form von Firmen oder Firmenanteile. Also muss hier ein Teil der Firma veräußert werden, da das meiste Kapital gebunden ist. Ja 10 Millionen ist viel und das trifft nur auf sehr wenige zu. Je höher der Betrag aber wird, desto mehr Arbeitsplätze hängen hier mit dran. Keine einfache Sache.

Besonders wenn nicht anderswo Entlastung geschaffen werden kann um dafür eine Akzeptanz herzustellen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Dezember 2025 17:39

[Zitat von Gymshark](#)

Hier sollte jedoch eine Staffelung stattfinden, da Deutschland eine sehr niedrige Eigentumsquote hat und Erhöhung eben dieser ja auch eines der Ziele der deutschen Politik ist. Die erste Immobilie sollte möglichst gering besteuert sein und ab der 3. Immobilie (hierzu zählen auch Wohnungen) sollte die Steuerrate etappenweis steigen, um die auseinanderklaffende Vermögensschere wieder etwas zu begrenzen, ohne dass der durchschnittliche Bürger (m/w/d) der Mittelschicht das Gefühl hat, dass er/sie steuerlich mehrbelastet zu werden.

Meinetwegen...

Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Dezember 2025 17:54

[Zitat von s3g4](#)

Das ist bei passivem Kapital auch kein Problem. Bei solchen Summen geht aber aber oft um aktives Kapital in Form von Firmen oder Firmenanteile. Also muss hier ein Teil der Firma veräußert werden, da das meiste Kapital gebunden ist.

Auch hier könnte der Staat die Steuern stunden. Oder er akzeptiert Firmenanteile als Steuern.

[Zitat von s3g4](#)

Je höher der Betrag aber wird, desto mehr Arbeitsplätze hängen hier mit dran.

Ja? Und? Interessiert es die, wenn die Firma jemand anderem gehört?

Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Dezember 2025 18:15

[Zitat von Maylin85](#)

Warum nicht Grundbesitz, Immobilien oder Konsum stärker besteuern?

Von mir aus. Wegen meiner auch 100% Erbschaftssteuer.

Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Dezember 2025 18:39

Auch das meinetwegen.

Beitrag von „raindrop“ vom 1. Dezember 2025 18:59

[Zitat von s3g4](#)

Das ist bei passivem Kapital auch kein Problem. Bei solchen Summen geht aber aber oft um aktives Kapital in Form von Firmen oder Firmenanteile. Also muss hier ein Teil der Firma veräußert werden, da das meiste Kapital gebunden ist. Ja 10 Millionen ist viel und das trifft nur auf sehr wenige zu. Je höher der Betrag aber wird, desto mehr Arbeitsplätze hängen hier mit dran. Keine einfache Sache.

Das ist eins der typischen Scheinargumente, die dann kommen. Diese Unternehmen, die vererbt werden, machen in der Regel Gewinne, mit denen sie über mehrere Jahre gestaffelt diese Steuer ohne Probleme bezahlen könnten.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 1. Dezember 2025 19:50

[Zitat von qchn](#)

also ich finde die Kapitalertragssteuer auch unverschämt, aber weil sie imho viel zu niedrig ist. dass Einkünfte aus eigener Arbeit höher besteuert werden, als Einkünfte, die

man aufgrund anderer Leute Arbeit hat, ist absurd und zutiefst unsozial.

Du verkennst dabei, dass die Kapitalerträge bei sicheren Anlagen kaum die Inflationsrate erreichen. Eine darauffolgende Besteuerung mit dem Grenzsteuersatz und evtl Sozialbeiträgen ist defacto eine Enteignung.

Genauso die Immobilienbesteuerung ohne Haltefrist wie in einigen Ländern üblich. Wer nach 30 Jahren einen Immobilientausch durch Verkauf und Kauf machen möchte, verliert unglaublich viel an den Staat. Deshalb eine 3 oder 10 jährige Haltedauer in Deutschland für Immobilien, nachdem die fiktiven und realen Gewinne steuerfrei sind.

Das würde ich mir für alle anderen Anlageformen ebenfalls wünschen.

Beitrag von „s3g4“ vom 1. Dezember 2025 20:14

[Zitat von raindrop](#)

Das ist eins der typischen Scheinargumente, die dann kommen. Diese Unternehmen, die vererbt werden, machen in der Regel Gewinne, mit denen sie über mehrere Jahre gestaffelt diese Steuer ohne Probleme bezahlen könnten.

Man kann sehr vieles. Attraktiv wird der Wirtschaftsstandort Deutschland dadurch sicherlich nicht.

Nicht umsonst werden die Privatvermögen von Firmengründern am Ende in Stiftungen gegeben um sich vor der Erbschaftsteuer zu schützen. Ich kann's niemandem verdenken.

Beitrag von „raindrop“ vom 2. Dezember 2025 20:52

[Zitat von s3g4](#)

Man kann sehr vieles. Attraktiv wird der Wirtschaftsstandort Deutschland dadurch sicherlich nicht.

Deutschland zählt zu den Ländern mit der höchsten Vermögensungleichheit unter den westlichen Demokratien. Diese Ungleichheit wird durch Erbschaften und Schenkungen über Generationen festgeschrieben. Wir sind keine Leistungs- sondern eine Erbengesellschaft.

Die Erbschaftssteuer schadet auch der Wirtschaft nicht. Durch die Erbschaftssteuer ist noch kein einziges Unternehmen pleite gegangen oder hat deswegen Deutschland verlassen.

Länder wie die USA, Dänemark, Südkorea oder Japan zeigen, dass selbst deutlich höhere Steuern auf geerbte Unternehmensvermögen keine negativen Folgen für die Wirtschaft haben.

Zitat von s3g4

Nicht umsonst werden die Privatvermögen von Firmengründern am Ende in Stiftungen gegeben um sich vor der Erbschaftsteuer zu schützen. Ich kann's niemandem verdenken.

Ja, da hat die entsprechende Lobby der Reichen fantastische Lobbyarbeit geleistet und einige Schlupflöcher geschaffen, um ja keine Erbschaftssteuer zahlen zu müssen. Das ist doch kein Argument gegen die Steuer sondern für die schlechte Umsetzung.

Diese Privilegien bei der Erbschaftssteuer für Firmenerben sind laut Subventionsbericht die größte Steuersubvention in Deutschland. Und obwohl es die größte Steuersubvention ist, kommt sie nur wenigen zugute: Der Großteil landet jedes Jahr bei wenigen hundert Überreichen

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 2. Dezember 2025 21:50

Zitat von raindrop

Deutschland zählt zu den Ländern mit der höchsten Vermögensungleichheit unter den westlichen Demokratien. Diese Ungleichheit wird durch Erbschaften und Schenkungen über Generationen festgeschrieben. Wir sind keine Leistungs- sondern eine Erbengesellschaft.

Die Erbschaftssteuer schadet auch der Wirtschaft nicht. Durch die Erbschaftssteuer ist noch kein einziges Unternehmen pleite gegangen oder hat deswegen Deutschland verlassen.

Länder wie die USA, Dänemark, Südkorea oder Japan zeigen, dass selbst deutlich höhere Steuern auf geerbte Unternehmensvermögen keine negativen Folgen für die

Wirtschaft haben.

Ja, da hat die entsprechende Lobby der Reichen fantastische Lobbyarbeit geleistet und einige Schlupflöcher geschaffen, um ja keine Erbschaftssteuer zahlen zu müssen. Das ist doch kein Argument gegen die Steuer sondern für die schlechte Umsetzung.

Diese Privilegien bei der Erbschaftssteuer für Firmenerben sind laut Subventionsbericht die größte Steuersubvention in Deutschland. Und obwohl es die größte Steuersubvention ist, kommt sie nur wenigen zugute: Der Großteil landet jedes Jahr bei wenigen hundert Überreichen

Das Problem ist, dass bei dieser Versagertruppe von Regierung man befürchten muss, dass auch der kleine Mann von einer Erbschaftssteuer in enormem Maße betroffen sein könnte. Erbschaftssteuer ja, aber bitte ab einem gewissen Freibetrag, damit Omas Haus auch vernünftig vererbt werden kann.

Beitrag von „Seph“ vom 2. Dezember 2025 22:09

Zitat von FrozenYoghurt

Das Problem ist, dass bei dieser Versagertruppe von Regierung man befürchten muss, dass auch der kleine Mann von einer Erbschaftssteuer in enormem Maße betroffen sein könnte. Erbschaftssteuer ja, aber bitte ab einem gewissen Freibetrag, damit Omas Haus auch vernünftig vererbt werden kann.

Den Freibetrag gibt es doch längst und beträgt in direkter Linie mal eben 400.000€. Um einen vergleichbaren Betrag anzusparen, muss der durchschnittliche Arbeitnehmer jahrzehntelang arbeiten. Mein Mitleid hält sich in Grenzen, wenn ein Erbe deutlich teurerer Immobilien dann für den über 400.000€ hinausgehenden Betrag auch mal etwas Steuern zahlen muss.

Beitrag von „Gymshark“ vom 2. Dezember 2025 22:20

Ein durchschnittliches Einfamilienhaus hat eine Fläche von circa 150m^2 . Gemäß aktueller Preisentwicklungen (Quelle: Engel & Völkers) überschreitest du in folgenden Bundesländern mit einem durchschnittlichen Einfamilienhaus aktuell bereits diesen Freibetrag: Schleswig-Holstein,

Bremen, Hamburg, Berlin, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern. Sicher gibt es noch einmal regionale Unterschiede, auch zwischen Stadt und Land, aber dennoch spricht das dafür, dass dieser Freibetrag zu niedrig geworden ist und erhöht werden sollte.

Ab einem Wert von 525.000€ wären zumindest die Kosten in 14 von 16 Bundesländern gedeckt. In Hamburg und Berlin läge die Grenze bei 900.000€.

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 2. Dezember 2025 23:04

[Zitat von Seph](#)

Den Freibetrag gibt es doch längst und beträgt in direkter Linie mal eben 400.000€. Um einen vergleichbaren Betrag anzusparen, muss der durchschnittliche Arbeitnehmer jahrzehntelang arbeiten. Mein Mitleid hält sich in Grenzen, wenn ein Erbe deutlich teurerer Immobilien dann für den über 400.000€ hinausgehenden Betrag auch mal etwas Steuern zahlen muss.

Für 400.000€ sind hier auf dem Dorf im Westen NRWs die letzten Bruchbuden, sorry, "Handwerkerträume" gelistet. Der Betrag gehört angehoben auf einen modernen, inflations- und marktbereinigten Preis.

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 2. Dezember 2025 23:10

Und wo wir gerade dabei sind: 1000€ Single Stk. I Freibetrag auf Kapitalerträge ist absolut nicht mehr zeitgemäß in Zeiten massiver Inflation, Wohlstandsverlust und erbärmlicher Tarifabschlüsse im ÖD. Ich tue mich mittlerweile massiv schwer, den Wirtschaftsstandort Deutschland im Wirtschaft / Politik-Unterricht noch irgendwie legitimieren oder gutheißen zu können vor meinen SuS, denen man doch ein Gegenwicht zum Lebensentwurf Hauptschulabschluss -> Bürgergeld zeichnen können sollte.

Beitrag von „Maylin85“ vom 2. Dezember 2025 23:27

Zumal der Freibetrag 1999 noch bei 6000 DM lag und wir uns in dem Punkt massiv zurückentwickelt haben...

Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 07:10

[Zitat von FrozenYoghurt](#)

Für 400.000€ sind hier auf dem Dorf im Westen NRWs die letzten Bruchbuden, sorry, "Handwerkerträume" gelistet. Der Betrag gehört angehoben auf einen modernen, inflations- und marktbereinigten Preis.

Bei uns, kleinstädtisches bis ländliches Umfeld, kommt man auf etwas über 700.000 Teuronen, wenn man zeitgemäß baut. Dazu in den Folgejahren eine ganze Tüte voll Betriebskosten. Wollen aber die linksinspirierten Lebenstheoretiker nicht hören. 😎

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 07:45

[Zitat von Seph](#)

Den Freibetrag gibt es doch längst und beträgt in direkter Linie mal eben 400.000€. Um einen vergleichbaren Betrag anzusparen, muss der durchschnittliche Arbeitnehmer jahrzehntelang arbeiten. Mein Mitleid hält sich in Grenzen, wenn ein Erbe deutlich teurerer Immobilien dann für den über 400.000€ hinausgehenden Betrag auch mal etwas Steuern zahlen muss.

Naja für den Freibetrag bekommt man nur noch Schrottimmobilien oder ein Haus im Wald vererbt. Der Freibetrag ist lächerlich.

Beitrag von „tibo“ vom 3. Dezember 2025 07:50

Wenn man eine Immobilie im Wert von 700.000 Euro erbt, erbt man damit [ca. das siebenfache des Medianvermögens in Deutschland](#). Die Hälfte der Bevölkerung besitzt also nur ein Siebtel dieses Vermögens oder weniger. Damit ist man im Vergleich zur Gesamtbevölkerung sehr privilegiert. Dabei fallen dann ca. 35.000 Euro Erbschaftssteuer an. (Korrigiert mich gerne, wenn ich mit den Zahlen falsch liege, das ist wirklich nicht mein Steckenpferd.) Ich sehe nicht, dass das in einem Missverhältnis zu Ungunsten der reichen Erben liegt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 07:58

[Zitat von BaldPension](#)

linksinspirierten Lebenstheoretiker

Stimmt wohl. Gerechtigkeit ist nun mal eine linke Idee. Und sicher etwas theoretsich. OK.

[Zitat von BaldPension](#)

700.000 Teuronen

Bleiben nach Freibetrag 300.000 Euro zu versteuern. Bei 11% sind das 33.000 Euro. Wo wäre jetzt da das Problem? Wem's zu viel ist, kann das Erbe ausschlagen und selbst bauen.

Beitrag von „tibo“ vom 3. Dezember 2025 08:12

Spannend ist auch, dass die Kritik an dem Freibetrag hier u.a. von der "Leistungsfraktion" kommt. Da frage ich mich, inwiefern Erben eine Leistung ist. Und: Erben steht der Leistungsbereitschaft doch total im Weg. Die Erben haben dann ja gar keinen Anreiz mehr, zu arbeiten. Vielleicht sollten wir Erbschaften Bürgergeld nennen, wenn der Begriff wieder frei ist



Ich finde, diese Diskussion ist ein guter Hinweis darauf, wessen Wohlstand gesichert werden soll, wenn von der "Sicherung des Wohlstands" gesprochen wird: Menschen mit mindestens einem Vermögen des vierfachen des Medianvermögens.

Beitrag von „raindrop“ vom 3. Dezember 2025 08:13

[Zitat von Seph](#)

Den Freibetrag gibt es doch längst und beträgt in direkter Linie mal eben 400.000€. Um einen vergleichbaren Betrag anzusparen, muss der durchschnittliche Arbeitnehmer jahrzehntelang arbeiten. Mein Mitleid hält sich in Grenzen, wenn ein Erbe deutlich teurerer Immobilien dann für den über 400.000€ hinausgehenden Betrag auch mal etwas Steuern zahlen muss.

und als Ergänzung dazu: bewohnt man es dann auch noch selber und bleibt über 10 Jahre dort wohnen, muss man überhaupt keine Erbschaftssteuer zahlen (ja es gibt Ausnahmen, z.B. wenn die Wohnung oder Haus mehr als 200 qm hat). Über diesen Freibetrag hinaus sind es im Vergleich zur Lohnsteuer nur 25% die man zahlen muss. Da bleibt dann auch bei einer Millionen Villa ein beträchtlicher Betrag übrig.

Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 08:17

[Zitat von tibo](#)

Spannend ist auch, dass die Kritik an dem Freibetrag hier u.a. von der "Leistungsfraktion" kommt. Da frage ich mich, inwiefern Erben eine Leistung ist. Und: Erben steht der Leistungsbereitschaft doch total im Weg. Die Erben haben dann ja gar keinen Anreiz mehr, zu arbeiten. Vielleicht sollten wir Erbschaften Bürgergeld nennen, wenn der Begriff wieder frei ist 😊

Ich finde, diese Diskussion ist ein guter Hinweis darauf, wessen Wohlstand gesichert werden soll, wenn von der "Sicherung des Wohlstands" gesprochen wird: Menschen mit mindestens einem Vermögen des vierfachen des Medianvermögens.

Neiddebatte! 😎

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 08:27

Zitat von tibo

Spannend ist auch, dass die Kritik an dem Freibetrag hier u.a. von der "Leistungsfraktion" kommt. Da frage ich mich, inwiefern Erben eine Leistung ist. Und: Erben steht der Leistungsbereitschaft doch total im Weg. Die Erben haben dann ja gar keinen Anreiz mehr, zu arbeiten. Vielleicht sollten wir Erbschaften Bürgergeld nennen, wenn der Begriff wieder frei ist 😄

Ich finde, diese Diskussion ist ein guter Hinweis darauf, wessen Wohlstand gesichert werden soll, wenn von der "Sicherung des Wohlstands" gesprochen wird: Menschen mit mindestens einem Vermögen des vierfachen des Medianvermögens.

Wenn ich etwas erarbeitet habe und meine Kinder bekommen es ist die Leistung bereits dort rein geflossen. Dann will ich auch das dies weiter geben wird. Wieso dafür wieder und wieder der Staat etwas zu bekommen hat verstehe ich im Grundsatz nicht. Dabei ist es mir völlig wurscht was das Medianvermögen ist.

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 08:30

Zitat von raindrop

und als Ergänzung dazu: bewohnt man es dann auch noch selber und bleibt über 10 Jahre dort wohnen, muss man überhaupt keine Erbschaftssteuer zahlen (ja es gibt Ausnahmen, z.B. wenn die Wohnung oder Haus mehr als 200 qm hat). Über diesen Freibetrag hinaus sind es im Vergleich zur Lohnsteuer nur 25% die man zahlen muss. Da bleibt dann auch bei einer Millionen Villa ein beträchtlicher Betrag übrig.

25% von einer Millionen sind immer noch 250k. Dann verkauft man ein paar Fenster und die Haustür und die Schuld ist beglichen.

Es passiert gar keine Wertschöpfung bei privaten Vererbungen für den Staat, also hat meiner Meinung nach auch gar kein recht auf irgendwelche Anteile. Es gibt schon ausreichend mehrfach Besteuerung.

Beitrag von „plattypus“ vom 3. Dezember 2025 10:06

[Zitat von tibo](#)

Wenn man eine Immobilie im Wert von 700.000 Euro erbt, Dabei fallen dann ca. 35.000 Euro Erbschaftssteuer an. (Korrigiert mich gerne, wenn ich mit den Zahlen falsch liege, das ist wirklich nicht mein Steckenpferd.)

Also wenn der Enkel das 700.000€ Häuschen erbt, hat er 200.000€ Freibetrag und muss auf die verbleibenden 500.000€ 19% Steuern zahlen. Da wären dann 95.000€ an Steuern ans Finanzamt zu zahlen.

Beitrag von „Gymshark“ vom 3. Dezember 2025 10:10

[tibo](#) : Ich denke, das Problem ist, dass "einfache" Immobilienbesitzer (m/w/d) von einem Teil der Diskussionsteilnehmer (m/w/d) bereits als vermögend oder privilegiert wahrgenommen werden, während Andere der Meinung sind, dass ein Immobilienbesitz noch kein Leben im Luxus darstellt, sondern die Bedrohung dessen die Gefährdung der Zugehörigkeit zur gesellschaftlichen Mittelschicht. Entsprechend unterscheidet sich auch die Peespektive, ab wann die Besteuerung stattfinden soll.

Beitrag von „plattypus“ vom 3. Dezember 2025 10:12

[Zitat von raindrop](#)

Da bleibt dann auch bei einer Millionen Villa ein beträchtlicher Betrag übrig.

Der Betrag ist nicht interessant. Was halt nicht passieren sollte ist, dass der Erbe die komplette Erbschaft verkaufen muss, ein Haus ist eben nicht teilbar, um vom Erlös die Steuern bezahlen zu können.

Am Ende lebt der Erbe dann wieder in der Mietwohnung und die Immobilien konzentrieren sich auf immer weniger Superreiche, die in der Lage sind durch Firmengründungen im Ausland, Stiftungen etc. Steuervermeidungsstrategien anzuwenden, von denen wir Privatpersonen nicht einmal träumen können.

Beitrag von „pepe“ vom 3. Dezember 2025 10:18

[Zitat von plattyplus](#)

Was halt nicht passieren sollte ist, dass der Erbe die komplette Erbschaft verkaufen muss, ein Haus ist eben nicht teilbar, um vom Erlös die Steuern bezahlen zu können.

Am Ende lebt der Erbe dann wieder in der Mietwohnung

Man hat ein halbes Jahr Zeit, um in die geerbte Immobilie einzuziehen. So weit ich weiß, zahlt man dann keine Erbschaftssteuer. Und wenn der Einzug aus unverschuldeten Gründen nicht in diesem Zeitraum möglich ist, gibt es noch Sonderregelungen. Oder hat sich da etwas geändert und ich irre mich?

Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 10:45

[Zitat von plattyplus](#)

Der Betrag ist nicht interessant. Was halt nicht passieren sollte ist, dass der Erbe die komplette Erbschaft verkaufen muss, ein Haus ist eben nicht teilbar, um vom Erlös die Steuern bezahlen zu können.

Und was linksaufgeladene Lebenstheoretiker auch nicht sehen wollen, ist, dass man in ein Haus, das man erbt, erstmal eine ganze Tüte voll Teuronen reinstecken muss, um es instandzusetzen und auf die eigenen Wohnbedürfnisse zurechtzuschneiden. So eben mal 100.000 € sind da weg wie nichts. Mal abgesehen vom Handwerkmangel. 😎

Beitrag von „plattyplus“ vom 3. Dezember 2025 11:06

[Zitat von pepe](#)

Man hat ein halbes Jahr Zeit, um in die geerbte Immobilie einzuziehen. So weit ich weiß, zahlt man dann keine Erbschaftssteuer.

Das gilt aber nur, wenn das Häuschen weniger als 200qm hat. Wenn man den Keller und den (nicht ausgebauten) Dachboden mitzählt, kommt man sehr sehr schnell auf über 200qm und zahlt dann doch wieder.

Das Standard-Siedlungshaus, das hier reihenweise in den 1950ern gebaut wurde, hat 90qm im Erdgeschoss. Zusammen mit 90qm Keller und 30qm Dachboden sind das dann 210qm und damit ist die Erbschaft wieder steuerpflichtig.

Beitrag von „pepe“ vom 3. Dezember 2025 11:18

Keller und Dachboden (teilweise ausgebaut) wurden vor ca. 15 Jahren bei uns nicht als erbschaftssteuerpflichtig eingerechnet. Dann müsste sich was im Steuerrecht geändert haben.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 11:44

[Zitat von BaldPension](#)

Neiddebatte!

Ja? Und?

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 11:47

[Zitat von s3g4](#)

Wieso dafür wieder und wieder der Staat etwas zu bekommen hat verstehe ich im Grundsatz nicht.

Der Grundsatz ist, dass wenn jemand etwas "verdient" oder sonstwie bekommt, darauf Steuern zu zahlen sind. Immer. Weil es vielleicht etwas anderes ist, wenn man etwas von den Eltern bekommt, weicht der Staat von diesem Grundsatz ab und erlässt einen Teil der Steuern

(Freibetrag).

Ich finde das einfach.

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 11:48

[Zitat von O. Meier](#)

Der Grundsatz ist, dass wenn jemand etwas "verdient" oder sonstwie bekommt, darauf Steuern zu zahlen sind. Immer. Weil es vielleicht etwas anderes ist, wenn man etwas von den Eltern bekommt, weicht der Staat von diesem Grundsatz ab und erlässt einen Teil der Steuern (Freibetrag).

Ich finde das einfach.

Verstehe ich schon. Gut finden muss ich das trotzdem nicht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 11:48

[Zitat von plattyplus](#)

Da wären dann 95.000€ an Steuern ans Finanzamt zu zahlen.

Ja? Und?

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 11:49

[Zitat von s3g4](#)

Gut finden muss ich das trotzdem nicht.

Nee, muss man nicht. Wenn das das Niveau sein soll, dann finde das halt doof.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 11:51

[Zitat von plattyplus](#)

Das Standard-Siedlungshaus, das hier reihenweise in den 1950ern gebaut wurde, hat 90qm im Erdgeschoss. Zusammen mit 90qm Keller und 30qm Dachboden sind das dann 210qm und damit ist die Erbschaft wieder steuerpflichtig.

Und dieses "Standard"-Haus hat welchen Wert?

Und dann zahlt man halt.

Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 11:54

[Zitat von O. Meier](#)

Und dieses "Standard"-Haus hat welchen Wert?

Und dann zahlt man halt.

Einsehbar ist es aber nicht! Oder, Arbeit/Leistung in diesem Land lohnt sich nicht! 😎

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 11:54

[Zitat von O. Meier](#)

Nee, muss man nicht. Wenn das das Niveau sein soll, dann finde das halt doof.

Es geht doch hier um Meinungen. Was genau hat das mit dem Niveau zutun. Das sind arbiträre Regeln, die so sein können, aber auch ganz anders oder gar nicht existieren.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 11:54

Zitat von BaldPension

Und was linksaufgeladene Lebenstheoretiker auch nicht sehen wollen, ist, dass man in ein Haus, das man erbt, erstmal eine ganze Tüte voll Teuronen reinstecken muss, um es instandzusetzen und auf die eigenen Wohnbedürfnisse zurechtzuschneiden. So eben mal 100.000 € sind da weg wie nichts. Mal abgesehen vom Handwerker-mangel.

Ganz praktisch kann man sich durchrechnen, ob sich das lohnt. Falls nicht, schlägt man das Erbe aus. Dann hat man kein Haus und ist soweit wie vorher. Ich kenne 'ne Menge Leute, die so etwas mit Kuschelhand nähmen, weil sie nie die Chance auf Wohneigentum haben werden. Man kann sich darüber beschweren, dass Eigentum soviel Belastung und Mühsal mit sich bringen. Eigentum kann man aber auch wieder los werden, wenn's einen stört. Wer nichts hat, kommt sich so leicht an etwas.

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 11:56

Zitat von O. Meier

Und dieses "Standard"-Haus hat welchen Wert?

Und dann zahlt man halt.

Kommt drauf an wo es steht und in welchem Zustand es sich befindet. Deine Argumente sind auch nicht besonders stark:

Zitat von O. Meier

Ja? Und?

Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 12:01

Zitat von O. Meier

Ganz praktisch kann man sich durchrechnen, ob sich das lohnt. Falls nicht, schlägt man das Erbe aus. Dann hat man kein Haus und ist soweit wie vorher. Ich kenne 'ne Menge Leute, die so etwas mit Kussband nähmen, weil sie nie die Chance auf Wohneigentum haben werden. Man kann sich darüber beschweren, dass Eigentum soviel Belastung und Mühsal mit sich bringen. Eigentum kann man aber auch wieder los werden, wenn's einen stört. Wer nichts hat, kommt sich so leicht an etwas.

Ja, aber mit dem Wohnungsangebot ist es ja auch nicht so dolle! 😎

Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 12:05

Wieso äußern sich hier Menschen, die zum Thema Immobilie gar nicht mitreden können? 😎

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 12:11

[Zitat von BaldPension](#)

Ja, aber mit dem Wohnungsangebot ist es ja auch nicht so dolle!

Also scheint sich eine geerbte Immobilie ja doch zu lohnen. Fein.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 12:11

[Zitat von BaldPension](#)

Wieso äußern sich hier Menschen, die zum Thema Immobilie gar nicht mitreden können?

Inwiefern kann hier jemand nicht mitreden?

Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 12:26

[Zitat von O. Meier](#)

Also scheint sich eine geerbte Immobilie ja doch zu lohnen. Fein.

Wenn ja, was dagegen? 😎

Beitrag von „Schmidt“ vom 3. Dezember 2025 12:30

[Zitat von O. Meier](#)

Ja? Und?

Wo soll das Geld herkommen?

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 12:32

[Zitat von BaldPension](#)

Wenn ja, was dagegen?

Nö. Ich gönne jeder ihr Erbe. Ich sehe halt nur kein Problem, dass man sich auch im Erbfall vermöge Steuern an der Finanzierung staatlicher Aufgaben beteiligt.

Einige sehen immer nur die Belastungen und Probleme, die mit Vermögen und Erbschaft auf eine zukommen, nie die Möglichkeiten und Chancen. Von der (ererbten) finanziellen Ausstattung hängt in unserem Land viel ab.

Deshalb mein Tipp, man muss ich nicht krämen. Wem die Belastung durch Erbe zu groß ist, kann dieses ausschlagen.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 3. Dezember 2025 12:47

[Zitat von BaldPension](#)

Einsehbar ist es aber nicht! Oder, Arbeit/Leistung in diesem Land lohnt sich nicht! 😎

Etwas zu erben ist weder Arbeit noch Leistung.

Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 12:52

[Zitat von Miss Othmar](#)

Etwas zu erben ist weder Arbeit noch Leistung.

Und daraus leitet sich die Berechtigung ab, Steuern zu erheben? Sehe ich nicht so. 😎

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 13:00

[Zitat von BaldPension](#)

Und daraus leitet sich die Berechtigung ab, Steuern zu erheben?

Nö, hat auch niemand behauptet.

Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 13:07

[Zitat von O. Meier](#)

Nö, hat auch niemand behauptet.

Aha! 😎

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 13:18

[Zitat von Schmidt](#)

Wo soll das Geld herkommen?

Na von dem reichen Menschen, der geerbt hat ☐☐

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 13:19

[Zitat von Miss Othmar](#)

Etwas zu erben ist weder Arbeit noch Leistung.

Langweiliges Argument.

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 13:20

[Zitat von O. Meier](#)

Nö, hat auch niemand behauptet.

Doch, du z.B.

Beitrag von „Kris24“ vom 3. Dezember 2025 13:45

[Zitat von s3g4](#)

Wenn ich etwas erarbeitet habe und meine Kinder bekommen es ist die Leistung bereits dort rein geflossen. Dann will ich auch das dies weiter geben wird. Wieso dafür

wieder und wieder der Staat etwas zu bekommen hat verstehe ich im Grundsatz nicht.
Dabei ist es mir völlig wurscht was das Medianvermögen ist.

Es gibt auch die Möglichkeit alle 10 Jahre einen Teil zu verschenken. Das wählt jemand sehr wohlhabendes im Bekanntenkreis.

Und wenn mehrere Kinder vorhanden sind, sind es mehrfach 400 000.

Und wenn Eltern nicht gleichzeitig sterben, erbt man in Etappen.

Auf diese Weise können auch mehrere Millionen steuerfrei vererbt werden.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 13:49

[Zitat von s3g4](#)

Doch, du z.B.

Zitat?

Beitrag von „Kris24“ vom 3. Dezember 2025 13:49

[Zitat von BaldPension](#)

Neiddebatte! 😎

Stimmt, sollen doch die Gebühren für alle steigern, keine Zuschüsse mehr an die Rentenversicherung bezahlt werden, Renten, Pensionen und Beamtengehälter sinken, damit jeder unbegrenzt steuerfrei erben und Aktiengewinne behalten kann.

(Irgendwie glauben einige hier, dass es unbegrenzt Geld gibt. Sollen doch alle anderen zahlen nur ich nicht.)

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 13:50

[Zitat von s3g4](#)

Langweiliges Argument.

Aber etwas spannender als die Behauptung, die Erbschaftssteuer widerspreche dem Leistungsprinzip.

Beitrag von „Kris24“ vom 3. Dezember 2025 13:59

[Zitat von BaldPension](#)

Wieso äußern sich hier Menschen, die zum Thema Immobilie gar nicht mitreden können? 😏

Weil ich deshalb mehr Steuern zahlen würde und/ oder weniger Gehalt kriege. Es betrifft also jeden in Deutschland.

(Übrigens musste ich schon einmal für geerbte Wohnungen und Grundstücke Steuern zahlen. Es ging um zig Ecken, Urgroßmütter waren Cousinen, meine Mutter half beim Stammbaumerstellen, mein Vater war schon tot, sonst hätte er immerhin ein Zwanzigstel geerbt, ich erhielt ein Achtzigstel, waren immer noch einige DMs, ich habe Bafög damit vorzeitig zurück gezahlt.)

Meine Großmutter hat bei Lebzeiten ihr Haus teilweise an die beiden Töchter verschenkt, es wäre sonst vielleicht knapp geworden.

Beitrag von „Gymshark“ vom 3. Dezember 2025 14:14

Zitat von O. Meier

Der Grundsatz ist, das wenn jemand etwas "verdient" oder sonstwie bekommt, darauf Steuern zu zahlen sind. Immer. Weil es vielleicht etwas anderes ist, wenn man etwas von den Eltern bekommt, weicht der Staat von diesem Grundsatz ab und erlässt einen Teil der Steuern (Freibetrag).

Ich finde das einfach.

Die Frage ist, ob dieser Grundsatz nicht bereits kritisch betrachtet werden sollte oder gar leistungsfeindlich ist. Warum soll jemand, der Leistung aufgebracht hat (Du schreibst "etwas verdient" oder sonstwie bekommt".) für dieses an sich gute Verhalten Steuern zahlen, also eine Maßnahme, die seine finanziellen Mittel schmälert? Wäre es nicht wertschätzender, wenn diejenigen, die Leistung erbringen, für ihr Leistungsverhalten belohnt werden und im Gegenzug diejenigen, die aus gesamtgesellschaftlicher Sicht schädliches Verhalten aufzeigen als Reaktion auf dieses Verhalten die Steuern zu zahlen haben?

[Zitat von Kris24](#)

Es gibt auch die Möglichkeit alle 10 Jahre einen Teil zu verschenken. Das wählt jemand sehr wohlhabendes im Bekanntenkreis.

Frage aus Neugier: Weißt du, ob dies möglich ist, falls die Immobilie noch nicht abbezahlt ist oder muss dies erst erfolgt sein?

Beitrag von „Magellan“ vom 3. Dezember 2025 15:19

[Zitat von Gymshark](#)

gesamtgesellschaftlicher Sicht schädliches Verhalten aufzeigen al

Da wäre mal die Definition interessant....

Beitrag von „Kris24“ vom 3. Dezember 2025 15:19

[Zitat von Gymshark](#)

Wäre es nicht wertschätzender, wenn diejenigen, die Leistung erbringen, für ihr Leistungsverhalten belohnt werden und im Gegenzug diejenigen, die aus gesamtgesellschaftlicher Sicht schädliches Verhalten aufzeigen als Reaktion auf dieses Verhalten die Steuern zu zahlen haben?

Also Einkommensteuer runter und Steuerhinterzieher viel strenger bestrafen? Einverstanden.

Nur was hat das mit erben zu tun? Der, der evtl. Leistung erbracht hat, ist tot. Wie willst du ihn belohnen? Ein Denkmal auf sein Grab? Mal davon abgesehen, dass die meisten Vererbenden den größten Teil selbst geerbt haben und oft nicht die Leistung gebracht haben.

Mich erinnert diese Diskussion an die vor ein paar Tagen beim Thema Steuer. Die richtig Reichen sagen (Erbschafts-)Steuer herunter und der Mittelstand schließt sich an und freut sich wenn er ein paar Euro spart. Er merkt nicht, dass er letztendlich drauf zahlt, weil der Staat seine Aufgaben/Ausgaben einschränken muss.

Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 15:38

Wir zahlen sowieso schon viel zu viel Steuern und Sozialabgaben! 😎

Beitrag von „Magellan“ vom 3. Dezember 2025 15:47

Wer ist wir?

Beitrag von „Maylin85“ vom 3. Dezember 2025 16:43

Bei Kapitalertragssteuern ärgert mich, dass es mein verdientes und bereits versteuertes Geld ist, dessen Anlagerisiko ich komplett alleine trage, von dem ich was abdrücken muss.

Bei Erbschaften sehe ich die Sache etwas anders. Darin steckt keine Eigenleistung und so richtig erschließt sich mir dann auch nicht, woraus sich mein Anspruch darauf ergeben sollte. Würde man das Prinzip des Vererbens komplett abschaffen, wäre das für mich auch völlig in Ordnung.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 17:58

[Zitat von plattyplus](#)

Am Ende lebt der Erbe dann wieder in der Mietwohnung und die Immobilien konzentrieren sich auf immer weniger Superreiche

Selbst wenn die Erbin 25% Erbschaftssteuer zahlt, hat sie noch 75% über. Sie hat also mehr als ohne Erbe. Falls das nichts attraktiv ist, kann sie das Erbe immer noch ausschlagen, dann ist sie soweit wie vorher.

Können wir langsam mal die Mär, dass man durch Erben verarmt, ablegen?

Die „Superreichen“, und insbesondere die, die ihren Reichtum ererbt haben, werden doch nicht reicher davon, dass andere Erbschaftssteuer zahlen. Sondern eben davon, dass sie selbst keine zahlen.

[Zitat von plattyplus](#)

Am Ende lebt der Erbe dann wieder in der Mietwohnung

Wieder oder immer noch? Man kann das Erbe nach Steuern aber auch in eine Immobilie investieren. Was spricht denn da dagegen.

Ich hätte jedenfalls kein Problem damit, ein Haus im Wert von 700.000 einer Bank als Sicherheit anzubieten, um einen Kredit in Höhe von 95.000 aufzunehmen und damit die Steuer abzulösen. Das ist doch immer noch ein passabler Schnitt.

Die Immobilie, in der ich wohne, war übrigens deutlich günstiger. Es ist trotzdem keine Bruchbude und sogar an das öffentliche Straßennetz angebunden. Ist deutlich vor der Pensionierung abbezahlt. Da ist kein Cent Erbe reingeflossen, habe ich mir tatsächlich selbst erarbeitet.

Ich weiß nicht, was euer Problem ist, aber nochmal: wenn sich ein Erbe nicht lohnt, schlägt man es aus (habe ich auch schon getan). Wenn man es annimmt, macht man etwas draus und freut sich drüber.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 18:03

[Zitat von Maylin85](#)

Bei Kapitalertragssteuern ärgert mich, dass es mein verdientes und bereits versteuertes Geld ist, dessen Anlagerisiko ich komplett alleine trage, von dem ich was abdrücken muss.

Wir können uns hier weiter im Kreis drehen und jede konstatiert, dass sie die Steuern, die sie selbst zahlen muss, doof findet. Das ist zwar legitim, aber darauf kann man keinen Staat aufbauen. Steuern muss man bei denen erheben, die etwas haben oder bekommen. Bei denen die nichts haben, ist halt nichts zu holen.

Wir hatten mal einen Spitzensteuersatz von über 50%, d. h. der Staat bekam mehr, als man selbst behalten konnte. Das hat Leute auch nicht davon abgehalten, viel zu verdienen. Sie hatten halt immer noch mehr, als wenn sie nichts machten.

Ihr dürfte gerne mal nachlesen, wie hoch der Spitzensteuersatz in den USA während des New Deal war. Man soll sich wundern.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 18:05

[Zitat von BaldPension](#)

Wir zahlen sowieso schon viel zu viel Steuern und Sozialabgaben!

Wir zahlen sowieso schon viel zu wenig Steuern und Sozialabgaben!

Beitrag von „Maylin85“ vom 3. Dezember 2025 18:16

Man kann langfristig und nachhaltig auch keinen Staat auf dem Schröpfen der Mittelschicht aufbauen.

Wenn man wenigstens das Gefühl hätte, dass die hohe Abgabenlast der Preis für einen *funktionalen* Staat ist... statt dessen steckt man jeden Tag in maroder Infrastruktur fest, öffentliche Gebäude gammeln und bröckeln vor sich hin, Renten- und Gesundheitssystem laufen nicht mehr etc. pp.

Beitrag von „Gymshark“ vom 3. Dezember 2025 18:27

[O. Meier](#) : Ich finde es schade, dass die Einfachimmobilienbesitzer bei deinen Ausführungen wieder mit den Superreichen in einen Sack gesteckt werden. Kann man denn da nicht differenzieren? Warum müssen immer gleich alle besteuert werden, statt dass man sagt, dass man der Mittelschicht einfach einen gewissen Wohlstand gönnt und bei der Besteuerung bei den Reichen beginnt und sich etappenweise zu den Superreichen steigert?

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 18:32

[Zitat von Maylin85](#)

auf dem Schröpfen der Mittelschicht

Mittwoch? Ist schon wieder Stammtisch?

25% Prozent Kapitalertragssteuer sind nun wirklich kein Schröpfen. Wenn man es einfach über die Einkommenssteuer abrechnete, würde es teurer. Immerhin reden wir hier von Leuten, denen es so gut geht, dass sie Geld anlegen können. Das können längst nicht alle.

Ich wäre im Übrigen sehr dafür, von den Reichen und Superreichen zu nehmen. Z. B. via Vermögens- und Erbschaftssteuer. Aber für so etwas bekommt man in diesem Land keine Mehrheit. Also muss es irgendwo anders herkommen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 18:37

[Zitat von Gymshark](#)

Ich finde es schade, dass die Einfachimmobilienbesitzer bei deinen Ausführungen wieder mit den Superreichen in einen Sack gesteckt werden. Kann man denn da nicht differenzieren?

Ja, kann man. Wo habe ich wen in einen Sack gesteckt? Mich stört eher, dass Normalerbinnen sich bereitwillig mit Superreicherinnen solidarisieren. Ich wäre durchaus für hohe Freibeträge zu haben, wenn dann die Erbschaftssteuer auch wirklich durchgesetzt würde. Und nicht die Schlupflöcher schon der Kern des Gesetzes wären.

Für die Ausführung, dass 95.000 Euro Erbschaftssteuer für ein 700.000-Haus ein feister Schnapper sind, ist es übrigens egal, wie viel man schon hat etc. das ist einfach ein günstiger Weg, an ein Haus zu kommen. Mach' ich sofort. Wenn jemand sein ererbtes Haus nicht braucht ...

Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 18:45

[Zitat von O. Meier](#)

Wir zahlen sowieso schon viel zu wenig Steuern und Sozialabgaben!

Du darfst gerne dem Staat Geld spenden! 😎

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 18:45

[Zitat von BaldPension](#)

Du darfst gerne dem Staat Geld spenden! 😎

Du auch.

Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 18:54

[Zitat von O. Meier](#)

Du auch.

Nein!

[Zitat von Maylin85](#)

Wenn man wenigstens das Gefühl hätte, dass die hohe Abgabenlast der Preis für einen *funktionalen* Staat ist... statt dessen steckt man jeden Tag in maroder Infrastruktur fest, öffentliche Gebäude gammeln und bröckeln vor sich hin, Renten- und Gesundheitssystem laufen nicht mehr etc. pp.



Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 3. Dezember 2025 18:54

[Zitat von O. Meier](#)

Wir zahlen sowieso schon viel zu wenig Steuern und Sozialabgaben!

Schon mutig, sowas als Beamter anscheinend unironisch zu postulieren.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 19:18

[Zitat von BaldPension](#)

Nein!



Verstehe ich nicht. Warum solltest gerade du nichts spenden dürfen?

Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 19:20

[Zitat von O. Meier](#)

Verstehe ich nicht. Warum solltest gerade du nichts spenden dürfen?

Ich möchte es nicht! 😎

Beitrag von „Kris24“ vom 3. Dezember 2025 19:23

Zitat von O. Meier

Für die Ausführung, dass 95.000 Euro Erbschaftssteuer für ein 700.000-Haus ein feister Schnapper sind, ist es übrigens egal, wie viel man schon hat etc. das ist einfach ein günstiger Weg, an ein Haus zu kommen. Mach' ich sofort. Wenn jemand sein ererbtes Haus nicht braucht ...

Eben, ich zahle auch sofort. So günstig erhalte ich sonst keines.

Und auch damals habe ich bei meiner Erbschaft von der Tochter der Cousine meiner Urgroßmutter gerne Steuern bezahlt, auch wenn ich bei so vielen Ecken keinen extra Freibetrag erhielt. Ich habe mich über das geerbte Geld gefreut.

Und wieso geht niemand auf die mögliche Schenkung alle 10 Jahre ein? Kein Vertrauen zu den Erben, aber Steuern sollen sie auch nicht zahlen?

Das könnten alle mit ihrem 700 000 Haus und nur einem Kind tun. Bei 2 Kindern fallen sowieso keine Steuern ein, dafür muss ein Kind evtl. das andere mit 350 000 Euro auszahlen und dann erst recht das Haus verkaufen.

Und man kann auch ein Haus beleihen. Jede Bank gewährt Kredit, wenn ein Haus in dem Wert vorhanden ist. Dann kann man ganz in Ruhe abzahlen.

Aber Omas kleines Häuschen musste schon immer erhalten, wenn die Reichen gegen Erbschaftsteuern wettern. Polizisten und Lehrer verzichteten freiwillig auf ihr Geld, wenn der Staat die Steuern senkt (oder etwa nicht)?

Beitrag von „Kris24“ vom 3. Dezember 2025 19:25

Zitat von FrozenYoghurt

Schon mutig, sowas als Beamter anscheinend unironisch zu postulieren.

Aber sie hat recht. Weniger Steuern, weniger Gehalt für Lehrer und Polizisten.

Beitrag von „yunai“ vom 3. Dezember 2025 19:43

Zitat von O. Meier

[...]

Für die Ausführung, dass 95.000 Euro Erbschaftssteuer für ein 700.000-Haus ein feister Schnapper sind, ist es übrigens egal, wie viel man schon hat etc. das ist einfach ein günstiger Weg, an ein Haus zu kommen. Mach' ich sofort. Wenn jemand sein ererbtes Haus nicht braucht ...

Zitat von Kris24

Eben, ich zahle auch sofort. So günstig erhalte ich sonst keines.

[...]

Und man kann auch ein Haus beleihen. Jede Bank gewährt Kredit, wenn ein Haus in dem Wert vorhanden ist. Dann kann man ganz in Ruhe abzahlen.

Aber Omas kleines Häuschen musste schon immer erhalten, wenn die Reichen gegen Erbschaftsteuern wettern. Polizisten und Lehrer verzichten freiwillig auf ihr Geld, wenn der Staat die Steuern senkt (oder etwa nicht)?

Ich schließe mich an. Die Hypothek für die Erbschaftssteuer ist mit der gesparten Miete in kürzester Zeit erledigt, selbst wenn man vor dem Erbe genau gar nichts besitzt.

Ich denke aber auch, dass das geerbte Wohneigentum gerne als Strohmann der Superreichen verwendet wird, um die extreme Entwicklung der Vermögensunterschiede in Deutschland zu kaschieren. Es ist schon bemerkenswert, wie erfolgreich erhöhte Erbschafts- oder Vermögenssteuern seit Jahren verhindert werden...

Zitat

In Deutschland wächst die Zahl der Superreichen rasant - 3.900 Menschen besitzen nun fast ein Drittel des gesamten Finanzvermögens. Nur zwei Länder der Welt haben noch mehr Superreiche als Deutschland.

<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/fin...aktien-100.html>

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 19:58

[Zitat von O. Meier](#)

Zitat?

Hier:

[Zitat von O. Meier](#)

Der Grundsatz ist, dass wenn jemand etwas "verdient" oder sonstwie bekommt, darauf Steuern zu zahlen sind. Immer. Weil es vielleicht etwas anderes ist, wenn man etwas von den Eltern bekommt, weicht der Staat von diesem Grundsatz ab und erlässt einen Teil der Steuern (Freibetrag).

Ich finde das einfach.

Alles jemand irgendwo bekommt ist für dich steuerbar. Den Grundsatz gibt es zum Glück nicht.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 3. Dezember 2025 20:07

[Zitat von O. Meier](#)

Mittwoch? Ist schon wieder Stammtisch?

25% Prozent Kapitalertragssteuer sind nun wirklich kein Schröpfen. Wenn man es einfach über die Einkommenssteuer abrechnete, würde es teurer. Immerhin reden wir hier von Leuten, denen es so gut geht, dass sie Geld anlegen können. Das können längst nicht alle.

Ich wäre im Übrigen sehr dafür, von den Reichen und Superreichen zu nehmen. Z. B. via Vermögens- und Erbschaftssteuer. Aber für so etwas bekommt man in diesem Land keine Mehrheit. Also muss es irgendwo anders herkommen.

Du hast wirklich nicht verstanden, dass 25%+ Soli Besteuerung von Inflationsgewinnen eine Teilenteignung ist, besonders wenn das Geld über Jahrzehnte in sichere Anlagen angelegt wurde.